

ES-362-1

Aus dem Besitz des RA. Fritsch,
Augsburg. (Vert. Fall VII u. XI)

1270/53

Ich, Dr. Wilhelm B e n d e r, geb. am 10.1.1882 in Dorf Güll, Kreis Giessen, Oberhessen, ehem. Ministerialdirigent im Reichsfinanzministerium, jetzt wohnhaft Dorf Güll, Oberhessen, bin darauf aufmerksam gemacht worden, dass ich mich strafbar mache, wenn ich eine falsche eidesstattliche Erklärung abgebe. Ich erkläre an Eidesstatt, dass meine Aussage der Wahrheit entspricht und gemacht wurde, um als Beweismaterial dem Militärgerichtshof im Justizpalast Nürnberg, Deutschland, vorgelegt zu werden.

1.)

Ich bin seit 1930 im Reichsfinanzministerium (RFM) tätig gewesen; seit 1930 habe ich den Marinehaushalt bearbeitet, seit Ende 1932 bearbeitete ich dazu noch den Heereshaushalt. Ich habe dieses Referat bis zum Zusammenbruch 1945 verwaltet. Die Luftwaffe gehörte nicht zu meinem Arbeitsbereich; sie gehörte zum Haushalt des Luftfahrtministeriums, der in das Referat des Ministerialdirigenten Mayer fiel.

2.)

Bis zum Kabinettsbeschluss vom 3. oder 4. April 1934 war der Reichsminister der Finanzen berechtigt und verpflichtet, die Haushaltspläne der Wehrmachtteile, ebenso wie diejenigen aller zivilen Ressorts nach der Notwendigkeit der Anforderung zu prüfen; die Referenten hatten demzufolge das Recht und die Pflicht, die einzelnen Ausgabe- und Einnahmeposten auf ihre Berechtigung und Tragbarkeit zu untersuchen und unnötige Ausgaben zu beanstanden. Es ergaben sich dadurch in der Regel mehr oder weniger erhebliche Abstriche von dem Voranschlag des betr. Ressorts durch den Referenten des RFM; wenn das Ressort diese Abstriche nicht hinnehmen wollte, musste der Ressortchef eine sog. Ministerbesprechung veranlassen, d.h. eine Aussprache mit dem Reichsfinanzminister (RmF) herbeiführen. Nach der Reichshaushaltsordnung war im Falle einer Nichteinigung zwischen dem Ressortminister und dem RmF das Reichskabinett zur Entscheidung zuständig. Auf diese Weise hatte das RFM einen entscheidenden Einfluss auf die Höhe der Haushaltspläne aller Reichsressorts, so auch der Wehressorts.

./.

3.)

Dies änderte sich grundlegend durch den Kabinettsbeschluss vom 3. oder 4. April 1934. Durch diesen Kabinettsbeschluss wurde der RmdF verpflichtet, die Haushaltssumme für die Wehrmachtteile dem Reichswehrminister in einer Summe zur Verfügung zu stellen. Die Wehrmachtteile wurden ermächtigt ihren Haushaltsplan selbst aufzustellen, also ohne Mitwirkung des RmdF. Diese Regelung sollte gelten, bis die neue Militärgesetzgebung zum Abschluss gelangt sei, ungefähr mit diesen Worten war diese Massnahme befristet. Der RmdF hatte künftighin keinen Einfluss mehr auf die Gestaltung der Einzelansätze in den Haushaltsplänen der Wehrmachtteile. Es musste also der Betrag an die Wehrmacht in einer Summe gegeben werden, ohne dass eine Nachprüfung der beabsichtigten Verwendung der Mittel im einzelnen durch die Haushaltsreferate des RmdF möglich gewesen wäre.

4.)

Wir betrachteten im RFM den Kabinettsbeschluss vom April 1934 als eine auf die Dauer unhaltbare Beschränkung der Rechte und Pflichten des RmdF und waren stets bestrebt, die dem RmdF in Bezug auf die Haushaltsgebarung zustehenden Rechte auch in Bezug auf die Wehrmacht wieder herzustellen. Ich erinnere mich noch genau, ein Protokoll der Reichskanzlei gelesen zu haben über einen gemeinsamen Vortrag des RmdF Schwerin v. Krosigk und des Reichswehrministers v. Blomberg bei Hitler, bei dem der RmdF in allen Beschwerdepunkten bei Hitler Unrecht bekam, von Hitler aber die Zusage erhielt, dass seine Rechte gegenüber der Wehrmacht "zur gegebenen Zeit" - das sollte wohl heissen, nach Erreichung eines die Sicherheit Deutschlands gewährleistenden Stands der Aufrüstung - wieder hergestellt würden. Unsere Bemühungen, mit der Wehrmacht ins Gespräch zu kommen über die Wiederherstellung der Rechte des RmdF in Bezug auf die Haushaltsgestaltung der Wehrmacht versprachen Ende 1938 Erfolg. Es wurden damals unter meiner Teilnahme verschiedene Besprechungen mit dem OKW in dieser Richtung geführt, die dann durch den Kriegsausbruch im September 1939 ihr Ende fanden.

5.)

Was den vermutlichen Grund für die Forderung der Wehrmacht an Hitler, den RmdF bei der Aufstellung des Haushaltsplans für die Wehrmacht auszuschalten, anlangt, so darf nicht verkannt werden,

dass die Mitwirkung des RmdF bei der Prüfung der Forderungen naturgemäss eine erhebliche Verzögerung bei der Aufstellung und damit auch hinsichtlich der Verfügbarkeit der Mittel während des ganzen Jahres mit sich brachte; für eine rasche Durchführung der Aufrüstung wäre also die Mitwirkung des RmdF bei der Aufstellung des Haushaltsplans ein erhebliches Hemmnis gewesen.

6.)

Ich hatte nicht den geringsten Anhaltspunkt dafür, die Aufrüstung als eine Vorbereitung zum Angriffskrieg aufzufassen; es handelte sich nach meiner Überzeugung lediglich darum, das deutsche Reich in Bezug auf seine militärische Rüstung auf einen Stand zu bringen, der aus seiner geographischen Lage mit Rücksicht auf den Rüstungsstand der übrigen europäischen Nationen sich als vernünftiges Erfordernis ergab.

7.)

Es ist völlig abwegig, aus der Höhe unserer Rüstungsausgaben in den Jahren 1934 bis 1939 auf eine überstürzte Aufrüstung zur Führung eines Angriffskrieges schliessen zu wollen. Es handelte sich darum, eine Wehrmacht in ihren drei Teilen: Heer, Luftwaffe, Marine, nahezu völlig neu aufzustellen, auszurüsten, mit Kasernen, Flugplätzen, Übungsplätzen und Depots aller Art zu versehen. Es waren also einmalige unumgängliche Investitionen notwendig, zu denen die notwendigen laufenden Ausgaben hinzukamen. Diese laufenden Ausgaben stiegen naturgemäss zwangsläufig mit dem fortschreitenden Aufbau der Wehrmacht. Da diese Ausgaben in dem erwähnten Kabinettsbeschluss der Kontrolle des RmdF im einzelnen entzogen waren, überstiegen sie ohne Zweifel in vieler Hinsicht nicht unerheblich den Rahmen des absolut Notwendigen. Zum Beispiel wurde, wie ich aus eigener Erfahrung weiss, vielfach unnötiger Aufwand bei der Ausgestaltung von Kasernen, Kasinos, beim Erwerb von Übungsplätzen, Flugplätzen und dergleichen getrieben.

8.)

Mir wurde das Dokument NG-4062 E 1166 (Dok.Buch 7o B, Seite 224) vorgezeigt; hierzu bemerke ich folgendes:

Diese Zusammenstellung wurde von dem Haushaltsgeneralreferenten Mayer gefertigt. Es ist möglich, dass ich ihm die Beiträge zum Abschnitt VIII des Reichshaushalts (Heer und Marine) geliefert

./.

habe, es ist auch möglich, dass die Zahlen im Generalreferat selbst aus den Rechnungen entnommen worden sind. Zur Beurteilung dieser Zahlen verweise ich auf die Ausführungen unter Punkt 11a - c.

9.)

Mir wurde weiterhin das Dokument NG-4984, E 1459 entgegengehalten, das die Aufstellung des Herrn Herbert S. Schönfeldt enthält. Diese Aufstellung ist auf Grund meiner eigenen Angaben zustande gekommen, die ich Herrn Schönfeldt anlässlich meiner Anwesenheit in Nürnberg auf dessen Ersuchen im Februar 1948 geliefert habe. Ich habe die Zahlen aus den Haushaltsrechnungen des Reiches aus den Jahren 1934 - 1939 entnommen. Wenn die Istausgaben in diesem Dokument mit dem oben erwähnten Dokument NG-4062 (E 1166) nicht genau übereinstimmen, so ist das darauf zurückzuführen, dass ich bei meiner Zusammenstellung die Ausgabenreste als Ausgaben mit aufgeführt habe, während sie richtigerweise abzusetzen gewesen wären; es handelt sich bei diesen von mir berechneten Zahlen also insoweit um einen Irrtum meinerseits. Die richtigen Zahlen können im Folgenden unter Punkt 11a -c ersehen werden.

10.)

Es mag auffällig erscheinen, dass die Ausgaben der drei Wehrmachtteile im Jahre 1938 sich im Vergleich zum Jahr 1937 und auch den übrigen vorausgegangenen Jahren besonders stark erhöht haben. Folgende Vorgänge und Gesichtspunkte scheinen mir die natürliche Aufklärung dafür zu geben:

- 1.) Es waren in den vorausgegangenen Jahren bei allen drei Wehrmachtteilen Aufträge grossen Ausmasses herausgegeben worden. Die Prüfung zahlloser Rechnungen erforderte viel Zeit und die endgültige Abrechnung mit den Lieferanten geschah erst nach längerer Zeit. Ich glaube bestimmt, dass sich so recht grosse Posten aus den vorausgegangenen Jahren zusammengeballt haben, die dann schliesslich zu stark anwachsenden Ausgabe-summen auf den vielseitigen Beschaffungsgebieten führten.
- 2.) Viele Aufträge aus den Vorjahren konnten insbes. wegen noch nicht ausreichender Kapazität der Rüstungsindustrie nicht prompt zur Ausführung gelangen. 1938 war die Möglichkeit zur Lieferung infolge der erheblich fortgeschrittenen industriellen Ausweitung gegeben.

- 3.) Die in den Vorjahren geplanten und im Ausbau begonnenen baulichen Massnahmen aller Art kamen mehr und mehr in die praktische Ausführung und zur Vollendung.
- 4.) Die Personalstärke der Wehrmacht und die Anzahl der aufgestellten Truppenkörper waren angewachsen, so dass auch die laufenden Ausgaben stark ansteigen mussten.
- 5.) In das Jahr 1938 fällt die Hauptausbauzeit des Westwalls, ebenso der Ausbau der dahinter geschaffenen Luftverteidigungslinie.
- 6.) Die Sudetenland- und die Österreich-Aktion beanspruchten mehr Mittel.

11.)

Von der Verteidigung des Grafen Schwerin v. Krosigk wurden mir vier Tabellen vorgelegt, die ich auf Grund der mir in Photokopie ebenfalls vorgelegten Reichshaushaltsrechnungen für Heer und Marine in allen Einzelpunkten genau nachgeprüft habe. Diese Tabellen kann ich in vollem Umfang nach Maßgabe meiner folgenden Ausführungen als richtig bestätigen.

a)

Die Tabellen Nr. I und II gliedern die Ausgaben für Heer und Marine nach den Ausgabegruppen des Haushaltsplans in fortdauernde ("f") und einmalige Ausgaben ("e") für die Jahre 1934 bis 1939 (25.8.) in abgerundeten Beträgen auf; was das Jahr 1939 anlangt, so sind in den Ausgaben dieses Jahres auch solche nach Kriegsausbruch erwachsenen Ausgaben enthalten, die Heer und Marine nicht als eigentliche Kriegsausgaben verbuchen wollten, weil sie rein friedensmässiger Art waren. Die als Summe der fortdauernden und einmaligen Jahresausgaben angeführte Zahl gibt die in der Haushaltsrechnung aufgeführte tatsächliche Istausgabe wieder. Diese Ziffern über Istausgaben sind authentisch und richtig. Soweit die Ziffern von dem Exh. 1166 (Dok. Buch 70ß, Seite 224) in geringfügigerweise abweichen, finde ich dafür keine Erklärung; ich bin aber der Überzeugung, dass die in den Tabellen I und II enthaltenen Ziffern die richtigen sind. Soweit die Ziffern von Exh. 1459 abweichen, liegt es daran, dass in dieser Aufstellung, wie schon oben bemerkt, die Ausgabereste irrtümlicherweise nicht abgezogen worden sind; die Tabellen I und II machen diesen Irrtum klar ersichtlich.

b)

In Tabelle II wird ein Überblick über die eigentlichen Ausrüstungsausgaben bei Heer, Wehrmacht (OKW) und Marine gegeben.

Eine sichere Analyse darüber, welche Ausgaben als eigentliche Aufrüstungsausgaben erwachsen sind, kann ich schon deshalb nicht geben, weil ich infolge Ausschaltung des RmdF bei Aufstellung der Haushaltspläne für Heer und Marine bereits seit 1934 an dieser Aufstellung nicht mehr mitgewirkt habe. Eine sichere Analyse hierüber könnten nur die Haushaltsabteilungen von Heer und Marine auf Grund ihres Aktenmaterials geben. In die Aufstellung in Tabelle III konnten daher nur die Posten aufgenommen werden, die offenbar für die eigentliche Aufrüstung bestimmt waren. Es besteht für mich kein Anlass diese Aufstellung zu beanstanden. Ob noch weitere Aufrüstungsausgaben in anderen Positionen des Haushalts versteckt enthalten sind, ist aus der Haushaltsrechnung nicht zu ergründen; wohl aber kann man sagen, dass es sich um grosse Posten nicht mehr handeln kann, die grossen Posten sind in der Tabelle III bereits enthalten. Ich kann daher mit voller Überzeugung die Tabelle III als richtig übernehmen.

c)

Tabelle IV enthält eine Zusammenstellung der Istaussgaben für die einzelnen Jahre 1934 - 1939 (25.8.) aus den Tabellen I und II. Die Gesamtausgaben der Jahre 1934 - 1939 werden ausserdem zusammengefasst und aufgegliedert in Normalausgaben, Ausgaben für Unterbringung, Westwall und Rüstung. Die Ausgaben für die eigentliche Rüstung haben sonach bei einer Gesamtausgabe von 29,6 Milliarden Reichsmark für Heer und Marine betragen: 8110 Millionen für das Heer, 605 Millionen für OKW, 3920 Millionen für Marine. Die Ziffern der Luftwaffe liegen mir nicht vor.

12.)

Seit etwa 1934 war ich aus dem RFM als Referent des Heeres- und Marinehaushalts für finanzielle Fragen in den Reichsverteidigungsausschuss abgeordnet; für Steuer- u. Zollfragen war ein zweiter Referent aus dem RFM abgeordnet, zunächst Wappenhensch, dann v. Dietz. Der Reichsverteidigungsausschuss trat unter dem Vorsitz eines Beauftragten des Reichswehrministeriums bzw. OKW in längeren unregelmässigen Zeitabständen zusammen. Er hatte die Aufgabe, die Durchführung der Vorarbeiten in den einzelnen zivilen Ressorts für eine Mobilmachung sicherzustellen, wie dies in allen Staaten üblich ist. In mein Gebiet fielen vor allem folgende Probleme: Finanzierung einer Mobilmachung und des Geldbedarfs hierfür für die ersten 30 Tage, Bereitstellung der Zahlungsmittel (Druck der erforderlichen Noten und Ausprägung der erforderlichen Münzen) und Finanzierung des weiteren Kriegsverlaufs. In letzterer Beziehung hatte die Steuer- u. Zollabteilung

des RFM bestimmte steuerliche Massnahmen für den Kriegsfall in Bearbeitung genommen, die indes nach Kriegsausbruch in der vorgesehenen Form grösstenteils nicht zur Durchführung kamen. Soweit ich mich erinnere, wurden die Vorschläge des Reichswirtschaftsministers als Generalbevollmächtigter für die Kriegswirtschaft berücksichtigt; der Reichsfinanzminister hatte sich bezüglich der Finanzierung der Kriegsführung nach den Weisungen des letzteren zu richten.

Im Reichsverteidigungsausschuss wurde, wie bemerkt, die Mobilmachung des zivilen Sektors vorbereitet; die vorgesehenen Massnahmen wurden in einem sog. Mob-Kalender für jedes Ressort zusammengefasst; ^{das} ~~der~~ Mob-Kalender ^{Buch} wurde im Reichswehrministerium auf Grund der Vorschläge der Ressorts zusammengestellt. Insgesamt bewegten sich unsere Beratungen im Rahmen des unumgänglich Notwendigen. Die Arbeiten im Reichsverteidigungsausschuss interessierten in ihren Einzelheiten den Minister so wenig, dass ich ihm hierüber nie Vortrag gehalten habe. Kenntnis von den Arbeiten erhielt er erst bei der Anforderung von Geldmitteln.

13.)

Auch bezüglich der für diese Vorarbeiten für den Mob-Fall beanspruchten Geldmittel wurde von uns der Grundsatz äusserster Sparsamkeit nicht verlassen. Die Mehrausgaben, die in den einzelnen Ressorts im Frieden durch Mobilmachungsvorarbeiten entstanden, mussten grundsätzlich nach Möglichkeit durch anderweitige Einsparungen in dem jeweiligen Haushalt getragen werden. So musste z.B. die Reichsbahn die Mittel für Bevorratung von Kohlen für die erste Mobilmachungszeit aus ihrem eigenen Etat aufbringen; der RmdF lehnte die Hergabe von Mitteln für diesen Zweck ab. Wie sich aus dem Vortrag des Ministerialdirektors Tischbein, des Leiters der Haushaltsabteilung im OKW in der Sitzung des Reichsverteidigungsausschusses vom 25.6.1935 ergibt, an der auch ich zugegen war, (Dok.Buch 7o A, Dok. EC 4o5, Exh. 645) hat der RmdF die Hergabe von Sondermitteln für Reichsverteidigungsmassnahmen in den zivilen Ressorts mit Rücksicht auf die angespannte Finanzlage des Reiches für das Jahr 1935 abgelehnt, so dass die Wehrmacht selbst aus ihrem Haushaltsplan einen gekürzten Betrag zur Verfügung stellte. In den späteren Jahren wurden, wie ich weiss, die Anforderungen der zivilen Ressorts im OKW nach Dringlichkeitsstufen aufgegliedert. Der RmdF hat nur die für die vordringlichsten Aufgaben notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt.

./.

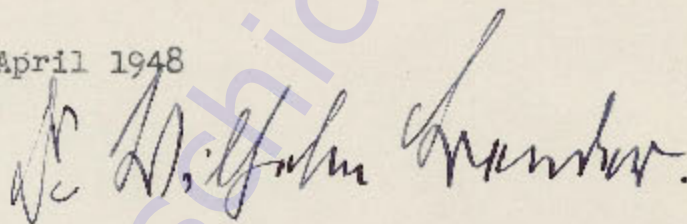
h.

*3. Notiz zum
Tischbein
h.*

14.)

Es handelte sich, wie schon bemerkt, um voellig normale Massnahmen fuer den Mobilmachungsfall, wie sie in jedem anderen Staat auch getroffen werden, die notwendig waren, um gegen Ueber- raschung durch einen Kriegsfall gesichert zu sein. In keiner Weise handelte es sich um Vorbereitung eines Angriffskriegs. Auf diesen Gedanken ist nach meiner festen Ueberzeugung kein Teil- nehmer der zivilen Ressorts des Reichsverteidigungsausschusses gekommen. Die Sitzungen des Reichsverteidigungsausschusses fan- den in immer laengeren Zeitabstaenden statt. Die Arbeiten waren beendet, als die Mobilmachungsarbeiten der zivilen Ressorts in dem jeweiligen Mobilmachungsbuch (Mobilmachungskalender) nieder- gelegt waren.

Nuernberg, den 16. April 1948



Die obenstehende Unterschrift des Herrn Dr. Wilhelm B e n d e r, z.Zt. Nuernberg, dessen Persoenlichkeit durch den unterzeichne- ten Rechtsanwalt Stefan Fritsch, Defense Counsel, festgestellt wurde, wird hiermit beglaubigt und von mir bezeugt.

Nuernberg, den 16., April 1948

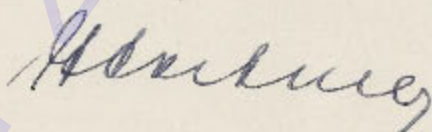


Tabelle I

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1270/53

	1934		1935		1936		1937		1938		1939 (bis 25.8.)	
	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.
Reichswehrminister	3,3		4,8		17,4 ¹⁾	111,1 ²⁾	23,0	323,4 ⁴⁾	48,5 ⁶⁾	403,4 ⁷⁾	45,9 ¹²⁾	211,8 ¹³⁾
Reichsheer: Heeresleitung	10,8	0,2	10,4	0,2	10,2	0,5	13,4	0,9	27,5	0,7	10,2	0,2
Geldabfindung der Truppe	324,4	—	424,7	—	463,3	—	551,7	—	673,9	—	351,4	—
Bildungswesen	9,2	0,4	10,8	0,5	7,5	0,5	9,4	0,5	9,6	1,1	3,7	0,4
Verwaltungsbehoerden	30,5	—	70,4	—	101,3	—	133,8	—	187,9	—	112,9	—
Verpflegung	55,0	6,0	133,2	1,1	267,6	—	366,3	34,0	418,0	119,2	205,4	80,4
Bekleidung	71,2	0,6	79,1	1,1	117,7	1,4	151,0	1,1	183,0	352,9	154,4	95,7
Unterbringung	94,1	167,7	145,6	264,6	202,6	184,1	228,9	87,6	345,7	1525,8 ¹⁰⁾	163,0	1353,0 ¹⁴⁾
Reisekosten	7,6	0,8	15,2	9,2	18,6	12,2	20,7	7,6	31,2	12,5	17,9	6,4
Sanitaetswesen	6,2	0,7	10,1	1,4	19,6	1,2	23,0	2,4	31,5	35,6	34,0	8,4
Veterinaerwesen	3,1	0,2	4,9	—	6,6	—	8,7	—	13,4	14,6	9,1	1,3
Pferdeersatz	11,2	1,8	14,2	15,9	18,3	26,6	21,2	23,6	26,0	29,2	19,9	18,8
Waffen, Munition, Heeresgeraet	134,8	6,7	36,1	0,7	1425,3 ³⁾	6,9	2074,0 ⁵⁾	3,3	1766,8	30,5	853,5	85,3
Zeugaemter	15,5	—	19,7	—	31,6	—	45,8	—	66,3	—	60,0	—
Pionier-, Kraftfahr-, Nachrichtenwesen	44,3	3,6	113,4	1,8	105,8	8,2	163,7	4,0	901,5 ⁸⁾	2232,0 ¹¹⁾	610,9	1327,0 ¹⁵⁾
Verschiedenes	2,6	—	5,1	2,1	8,2	1,7	9,2	1,2	111,3 ⁹⁾	7,9	20,1	7,6
	823,8	189,3	1097,8	298,8	2801,2	216,2	3821,3	166,4	4793,9	4343,0	2626,8	2984,4
Istausgaben	1,013.0		1397.0		3020.0		3990.0		9.137.0		5611.0	00009
Reste	70.0		397.0		429.0		622.0		11.0		3.6	
Exh 1459	1,083.0		1794.0		3449.0		4612.0		9.148.0		5615.0	

Anlage 1 zu Tabelle I

- 1) Dazu gekommen: Nachgeordnete für alle drei Wehrmachtteile tätige Dienststellen, Militär- und Marineattachés im Auslande, Reichskriegsgericht
- 2) 104 Mill. "für Sonderübungen der Wehrmacht"
- 3) darunter ausserplanmässig: 1.274 "Ausgaben aus Anlass des Heeresaufbaus"
- 4) Darunter 64,5 "Ausgaben für die L.V., für die an anderer Stelle Mittel nicht ausgebracht sind und 242 "für Sonderübungen der Wehrmacht".
- 5) 2004 Mill wie unter 3)
- 6) neue hinzugekommen: Reichsfürsorge und Versorgungsgericht der Wehrmacht
- 7) darunter: 29 Mill. Mehrkosten aus Anlass der Besetzung Österreichs, 108 Mill. Aus Anlass der Besetzung des Sudetenlands, 150 Mill. "für Sonderübungen der Wehrmacht".
- 8) Beschaffung des Pioniergeräts von 15 auf 170, des Kraftfahrzeuggeräts von 99 auf 585, des Nachrichtengeräts von 47 auf 141 Mill. gestiegen.
- 9) darunter neu: Ausgaben des ehemaligen österr. Bundesheeres 97,2 Mill.
- 10) Darunter 1478 Mill. "Baumaßnahmen verschiedener Art und sonstige Ausgaben zur Verbesserung und Erweiterung der Unterbringung"
- 11) Darunter 1422 Mill. "Einmalige Maßnahmen zur Landesbefestigung". 240 Mill. "Ausgaben jeder Art aus Anlass von Sonderübungen, 541 Mill. "Fabrikatorische Vorbereitungen".
- 12) Dazu gekommen: "Stiftungen" und "Deutsche Militärkommission in der Slowakei". Dass die Mittel trotz der Laufzeit von nur 5 Monaten nicht stärker gesunken sind, erklärt sich vor allem aus dem Anwachsen der Ausgaben des Verfügungsfonds des OKW für besondere Zwecke von 12 auf 24 Mill.
- 13) Darunter 49 Mill. für Sonderübungen der Wehrmacht (Luftwaffe), 33 Mill. Mehrkosten aus Anlass der Besetzung Böhmens und Mährens.
- 14) Darunter 1309 Mill. für "Baumaßnahmen verschiedener Art und sonstige Ausgaben zur Verbesserung und Erweiterung der Unterbringung"
- 15) Darunter 798 Mill. für "Einmalige Maßnahmen zur Landesbefestigung" und 445 Mill. für "Industrielle Beschaffung und Mob.-Vorbereitungen."

Tabelle II

	1934		1935		1936		1937		1938		1939	
	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.
<u>Reichsmarine</u>												
Marineleitung	3,3		3,2		3,2		3,3		3,7		4,4	
Geldabdingung d. Truppe	27,3		27,0		26,8		26,9		27,2		44,0	
Bildungswesen	1,3		1,3		0,5		0,4		0,5		2,1	
Verwaltungsbehoerden	8,4		7,5		8,9		9,3		10,3		17,7	
Land-Verpflegung	1,9		4,6		3,8		4,9		4,4		7,0	
Bekleidung	4,1		7,8		7,4		8,1		8,1		10,1	
Unterbringung	3,2		3,1		3,3		3,5		3,9		4,6	
Reisekosten	1,7		1,7		1,7		2,7		1,7		4,8	
Sanitaetskosten	0,5		0,5		0,6		0,6		0,6		1,0	
Pferdehaltung u. Kraftfahrwesen	0,4		0,4		0,4		0,4		0,4		0,3	
Indiensthaltung	23,4	60,6 ¹⁾	43,2	37,4 ¹⁾	51,7	15,3 ¹⁾	76,0	1,8 ¹⁾	102,0		13,2	
(Schiffsvrpflegungsgeld)												
Werft Wilhelmshaven und Kiel	26,8	98,7 ²⁾	54,4	99,0	65,7	209,2 ²⁾	84,7	406,9 ⁴⁾	111,9	1286,0 ⁵⁾	88,5	1863,0 ⁴⁾
Artillerie, Sperrwesen	27,8		39,9		42,0		41,1		62,7		23,4	
Torpedowesen	4,3		3,5		3,4		3,6		3,5		6,0	
Nachrichtenwesen												
Kuestenwesen	1,0		1,9		1,7		1,7		2,0		3,6	
Verschiedenes	2,7		2,6		2,8		2,7		3,5		1,7	
	138,0	159,3	202,6	136,4	224,0	224,5	269,9	408,7	346,4	1286,0	232,6	1863,0
Istausgaben	297,3		339,0		448,5		678,6		1632,0		2095,0	
Reste	62,5		46,7		42,9		69,0		1,3			
Exh. 1459:	360,0		386,0		491,0		748,0		1633,0		2095,0	

- 1) Schiffsbauten und Armierungen
- 2) Sonstige einmalige Ausgaben
- 3) darunter ausserplanmässig ^{175,8} Aus Anlass der Umbildung der Kriegsmarine
- 4) darunter ausserplanmässig 357.0 aus Anlass der Umbildung der Kriegsmarine
- 5) darunter 1233 Mill. Massnahmen f. Durchführung des Aufbaus der Kriegsmarine
- 6) 1863 wie unter 5)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

15

1270/53

Tabelle IIIA u f r ü s t u n g s a u s g a b e nHeer:

1934:	}		Nur eine grössere einmal. Ausg. f. Unterbringg.
1935:			Keine grösseren Ausgaben
1936:		1274 Mill.	Ausgaben aus Anlass des Heeresaufbaus
1937:		2004 Mill.	Ausgaben aus Anlass des Heeresaufbaus
1938:		1700 Mill.	Waffen, Munition, Gerät
		700 Mill.	Pionier-, Kraftfahr-, Nachrichtenwesen
		240 Mill.	Ausgaben jeder Art aus Anlass von Sonderübungen
		540 Mill.	Fabrikatorische Vorbereitungen
1939:		800 Mill.	Landesbefestigung
		400 Mill.	
		450 Mill.	Industrielle Beschaffung und Mob-Vorbereitungen
		<u>8108 Mill.</u>	
		=====	

Wehrmacht:

1934:		nichts	
1935:		nichts	
1936:		100 Mill.	für Sonderübungen der Wehrmacht
1937:		64 Mill.	für Landesverteidigung
		242 Mill.	für Sonderübungen der Wehrmacht
1938:		150 Mill.	für Sonderübungen der Wehrmacht
1939:		<u>49 Mill.</u>	für Sonderübungen der Wehrmacht
		605 Mill.	
		=====	

Marine:

1934:		60 Mill.	Schiffsbauten und Armierungen (I)
		99 Mill.	sonstige einmalige Ausgaben (II)
1935:		37 Mill.	(I)
		99 Mill.	(II)
1936:		175 Mill.	Aus Anlass der Neubildung der Kriegsmarine
1937:		357 Mill.	Aus Anlass der Neubildung der Kriegsmarine
1938:		1233 Mill.	Aus Anlass der Neubildung der Kriegsmarine
1939:		<u>1863 Mill.</u>	Aus Anlass der Neubildung der Kriegsmarine
		3923 Mill.	
		=====	

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1270/53

Tabelle IV

Gesamtsummen

	1934		1935		1936		1937		1938		1939 (bis 25.8.)	
	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.
Reichswehrminister	3,3	—	4,8	—	17,4	110,1	23,0	323,4	48,5	403,4	45,9	211,8
Reste	—	—	—	—	0,3	35,6	0,1	76,7	—	—	—	20,5
Reichsheer	823,8	189,3	1097,8	298,8	2804,2	216,2	3821,3	168,4	4793,9	4343,0	2626,8	2984,4
Reste	37,1	32,9	192,3	204,5	234,5	194,3	407,7	214,4	—	11,4	—	3,6
Reichsmarine	138,0	159,3	202,6	136,4	224,0	224,5	269,9	408,7	346,4	1286,0	232,6	1862,8
Reste	3,2	59,3	4,0	42,7	10,9	32,0	16,4	52,6	—	1,3	—	—
Luftwaffe												
Reste												
Gesamtausgaben												
Reste												

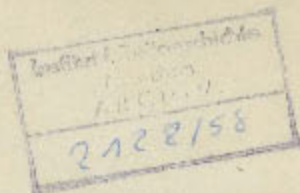
66

Gesamtausgaben 1934 / 1939,	davon Normalausgaben,	Unterbringung,	Westwall,	Rüstung
Heer	23.150.0	10034.0	2786.0	8110.0
Marine	5.490.0	1570.0	—	3920.0
Luft				
Wehrmin,	1.190.0	585.0	—	605.0

u.

Dubletten/Durchschriften

Institut für Zeitgeschichte Archiv

Eidesstattliche Erklärung

Ich, Dr. Wilhelm B e n d e r, geb. am 10.1.1882 in Dorf GÜll, Kreis Giessen, Oberhessen, ehem. Ministerialdirigent im Reichsfinanzministerium, jetzt wohnhaft Dorf GÜll, Oberhessen, bin darauf aufmerksam gemacht worden, dass ich mich strafbar mache, wenn ich eine falsche eidesstattliche Erklärung abgebe. Ich erkläre an Eidesstatt, dass meine Aussage der Wahrheit entspricht und gemacht wurde, um als Beweismaterial dem Militärgerichtshof im Justizpalast Nürnberg, Deutschland, vorgelegt zu werden.

1.)

Ich bin seit 1930 im Reichsfinanzministerium (RFM) tätig gewesen; seit 1930 habe ich den Marinehaushalt bearbeitet, seit Ende 1932 bearbeitete ich dazu noch den Heereshaushalt. Ich habe dieses Referat bis zum Zusammenbruch 1945 verwaltet. Die Luftwaffe gehörte nicht zu meinem Arbeitsbereich; sie gehörte zum Haushalt des Luftfahrtministeriums, der in das Referat des Ministerialdirigenten Mayer fiel.

2.)

Bis zum Kabinettsbeschluss vom 3. oder 4. April 1934 war der Reichsminister der Finanzen berechtigt und verpflichtet, die Haushaltspläne der Wehrmachtteile, ebenso wie diejenigen aller zivilen Ressorts nach der Notwendigkeit der Anforderung zu prüfen; die Referenten hatten demzufolge das Recht und die Pflicht, die einzelnen Ausgabe- und Einnahmeposten auf ihre Berechtigung und Tragbarkeit zu untersuchen und unnötige Ausgaben zu beanstanden. Es ergaben sich dadurch in der Regel mehr oder weniger erhebliche Abstriche von dem Voranschlag des betr. Ressorts durch den Referenten des RFM; wenn das Ressort diese Abstriche nicht hinnehmen wollte, musste der Ressortchef eine sog. Ministerbesprechung veranlassen, d.h. eine Aussprache mit dem Reichsfinanzminister (RmdF) herbeiführen. Nach der Reichshaushaltsordnung war im Falle einer Nichteinigung zwischen dem Ressortminister und dem RmdF das Reichskabinett zur Entscheidung zuständig. Auf diese Weise hatte das RFM einen entscheidenden Einfluss auf die Höhe der Haushaltspläne aller Reichsressorts, so auch der Wehressorts.

3.)

Dies änderte sich grundlegend durch den Kabinettsbeschluss vom 3. oder 4. April 1934. Durch diesen Kabinettsbeschluss wurde der RmdF verpflichtet, die Haushaltsumme für die Wehrmachtteile dem Reichswehrministe in einer Summe zur Verfügung zu stellen. Die Wehrmachtteile wurden ermächtigt ihren Haushaltsplan selbst aufzustellen, also ohne Mitwirkung des RmdF. Diese Regelung sollte gelten, bis die neue Militärgesetzgebung zum Abschluss gelangt sei, ungefähr mit diesen Worten war diese Massnahme befristet. Der RmdF hatte künftighin keinen Einfluss mehr auf die Gestaltung der Einzelansätze in den Haushaltsplänen der Wehrmachtteile. Es musste also der Betrag an die Wehrmacht in einer Summe gegeben werden, ohne dass eine Nachprüfung der beabsichtigten Verwendung der Mittel im einzelnen durch die Haushaltsreferate des RmdF möglich gewesen wäre.

4.)

Wir betrachteten im RFM den Kabinettsbeschluss vom April 1934 als eine auf die Dauer unhaltbare Beschränkung der Rechte und Pflichten des RmdF und waren stets bestrebt, die dem RmdF in Bezug auf die Haushaltsgebarung zustehenden Rechte auch in Bezug auf die Wehrmacht wieder herzustellen. Ich erinnere mich noch genau, ein Protokoll der Reichskanzlei gelesen zu haben über einen gemeinsamen Vortrag des RmdF Schwerin v. Krosigk und des Reichswehrministers v. Blomberg bei Hitler, bei dem der RmdF in allen Beschwerdepunkten bei Hitler Unrecht bekam, von Hitler aber die Zusage erhielt, dass seine Rechte gegenüber der Wehrmacht "zur gegebenen Zeit" - das sollte wohl heissen, nach Erreichung eines die Sicherheit Deutschlands gewährleisten den Stands der Aufrüstung - wieder hergestellt würden. Unsere Bemühungen, mit der Wehrmacht ins Gespräch zu kommen über die Wiederherstellung der Rechte des RmdF in Bezug auf die Haushaltgestaltung der Wehrmacht versprochen Ende 1938 Erfolg. Es wurden damals unter meiner Teilnahme verschiedene Besprechungen mit dem OKW in dieser Richtung geführt, die dann durch den Kriegsausbruch im September 1939 ihr Ende fanden.

5.)

Was den vermutlichen Grund für die Forderung der Wehrmacht an Hitler, den RmdF bei der Aufstellung des Haushaltsplans für die Wehrmacht auszuschalten, anlangt, so darf nicht verkannt werden,

dass die Mitwirkung des RmdF bei der Prüfung der Forderungen naturgemäss eine erhebliche Verzögerung bei der Aufstellung und damit auch hinsichtlich der Verfügbarkeit der Mittel während des ganzen Jahres mit sich brachte; für eine rasche Durchführung der Aufrüstung wäre also die Mitwirkung des RmdF bei der Aufstellung des Haushaltsplans ein erhebliches Hemmnis gewesen.

6.)

Ich hatte nicht den geringsten Anhaltspunkt dafür, die Aufrüstung als eine Vorbereitung zum Angriffskrieg aufzufassen; es handelte sich nach meiner Überzeugung lediglich darum, das deutsche Reich in Bezug auf seine militärische Rüstung auf einen Stand zu bringen, der aus seiner geographischen Lage mit Rücksicht auf den Rüstungsstand der übrigen europäischen Nationen sich als vernünftiges Erfordernis ergab.

7.)

Es ist völlig abwegig, aus der Höhe unserer Rüstungsausgaben in den Jahren 1934 bis 1939 auf eine überstürzte Aufrüstung zur Führung eines Angriffskrieges schliessen zu wollen. Es handelte sich darum, eine Wehrmacht in ihren drei Teilen: Heer, Luftwaffe, Marine, nahezu völlig neu aufzustellen, auszurüsten, mit Kasernen, Flugplätzen, Übungsplätzen und Depots aller Art zu versehen. Es waren also einmalige unumgängliche Investitionen notwendig, zu denen die notwendigen laufenden Ausgaben hinzukamen. Diese laufenden Ausgaben stiegen naturgemäss zwangsläufig mit dem fortschreitenden Aufbau der Wehrmacht. Da diese Ausgaben in dem erwähnten Kabinettsbeschluss der Kontrolle des RmdF im einzelnen entzogen waren, überstiegen sie ohne Zweifel in vieler Hinsicht nicht unerheblich den Rahmen des absolut Notwendigen. Zum Beispiel wurde, wie ich aus eigener Erfahrung weisse, vielfach unnötiger Aufwand bei der Ausgestaltung von Kasernen, Kasinos, beim Erwerb von Übungsplätzen, Flugplätzen und dergleichen betrieben.

8.)

Mir wurde das Dokument NG-4062 E 1166 (Dok. Buch 70 B, Seite 224) vorgezeigt; hierzu bemerke ich folgendes:

Diese Zusammenstellung wurde von dem Haushaltsgeneralreferenten Mayer gefertigt. Es ist möglich, dass ich ihm die Beiträge zum Abschnitt VIII des Reichshaushalts (Heer und Marine) geliefert

./.

habe, es ist auch möglich, dass die Zahlen im Generalreferat selbst aus den Rechnungen entnommen worden sind. Zur Beurteilung dieser Zahlen verweise ich auf die Ausführungen unter Punkt 11a - c.

9.)

Mir wurde weiterhin das Dokument NG-4984, E 1459 entgegengehalten, das die Aufstellung des Herrn Herbert S. Schönfeldt enthält. Diese Aufstellung ist auf Grund meiner eigenen Angaben zustande gekommen, die ich Herrn Schönfeldt anlässlich meiner Anwesenheit in Nürnberg auf dessen Ersuchen im Februar 1948 geliefert habe. Ich habe die Zahlen aus den Haushaltsrechnungen des Reiches aus den Jahren 1934 - 1939 entnommen. Wenn die Istausgaben in diesem Dokument mit dem oben erwähnten Dokument NG-4062 (E 1166) nicht genau übereinstimmen, so ist das darauf zurückzuführen, dass ich bei meiner Zusammenstellung die Ausgabenreste als Ausgaben mit aufgeführt habe, während sie richtigerweise abzusetzen gewesen wären; es handelt sich bei diesen von mir berechneten Zahlen also insoweit um einen Irrtum meinerseits. Die richtigen Zahlen können im Folgenden unter Punkt 11a -c ersehen werden.

10.)

Es mag auffällig erscheinen, dass die Ausgaben der drei Wehrmachtteile im Jahre 1938 sich im Vergleich zum Jahr 1937 und auch den übrigen vorausgegangenen Jahren besonders stark erhöht haben. Folgende Vorgänge und Gesichtspunkte scheinen mir die natürliche Aufklärung dafür zu geben:

- 1.) Es waren in den vorausgegangenen Jahren bei allen drei Wehrmachtteilen Aufträge grossen Ausmasses herausgegeben worden. Die Prüfung zahlloser Rechnungen erforderte viel Zeit und die endgültige Abrechnung mit den Lieferanten geschah erst nach längerer Zeit. Ich glaube bestimmt, dass sich so recht grosse Posten aus den vorausgegangenen Jahren zusammengeballt haben, die dann schliesslich zu stark anwachsenden Ausgaben summen auf den vielseitigen Beschaffungsgebieten führten.
- 2.) Viele Aufträge aus den Vorjahren konnten insbes. wegen noch nicht ausreichender Kapazität der Rüstungsindustrie nicht prompt zur Ausführung gelangen. 1938 war die Möglichkeit zur Lieferung infolge der erheblich fortgeschrittenen industriellen Ausweitung gegeben.

- 3.) Die in den Vorjahren geplanten und im Ausbau begonnenen baulichen Massnahmen aller Art kamen mehr und mehr in die praktische Ausführung und zur Vollendung.
- 4.) Die Personalstärke der Wehrmacht und die Anzahl der aufgestellten Truppenkörper waren angewachsen, so dass auch die laufenden Ausgaben stark ansteigen mussten.
- 5.) In das Jahr 1938 fällt die Hauptausbauzeit des Westwalls, ebenso der Ausbau der dahinter geschaffenen Luftverteidigungslinie.
- 6.) Die Sudetenland- und die Österreich-Aktion beanspruchten mehr Mittel.

11.)

Von der Verteidigung des Grafen Schwerin v. Krosigk wurden mir vier Tabellen vorgelegt, die ich auf Grund der mir in Photokopie ebenfalls vorgelegten Reichshaushaltsrechnungen für Heer und Marine in allen Einzelpunkten genau nachgeprüft habe. Diese Tabellen kann ich in vollem Umfang nach Maßgabe meiner folgenden Ausführungen als richtig bestätigen.

a)

Die Tabellen Nr. I und II gliedern die Ausgaben für Heer und Marine nach den Ausgabegruppen des Haushaltsplans in fortdauernde ("f") und einmalige Ausgaben ("e") für die Jahre 1934 bis 1939 (25.8.) in abgerundeten Beträgen auf; was das Jahr 1939 anlangt, so sind in den Ausgaben dieses Jahres auch solche nach Kriegsausbruch erwachsenen Ausgaben enthalten, die Heer und Marine nicht als eigentliche Kriegsausgaben verbuchen wollten, weil sie rein friedensmässiger Art waren. Die als Summe der fortdauernden und einmaligen Jahresausgaben angeführte Zahl gibt die in der Haushaltsrechnung aufgeführte tatsächliche Istausgabe wieder. Diese Ziffern über Istausgaben sind authentisch und richtig. Soweit die Ziffern von dem Exh. 1166 (Dok. Buch 70B, Seite 224) in geringfügigerweise abweichen, finde ich dafür keine Erklärung; ich bin aber der Überzeugung, dass die in den Tabellen I und II enthaltenen Ziffern die richtigen sind. Soweit die Ziffern von Exh. 1459 abweichen, liegt es daran, dass in dieser Aufstellung, wie schon oben bemerkt, die Ausgabereste irrtümlicherweise nicht abgezogen worden sind; die Tabellen I und II machen diesen Irrtum klar ersichtlich.

b)

In Tabelle II wird ein Überblick über die eigentlichen Ausrüstungsausgaben bei Heer, Wehrmacht (OKW) und Marine gegeben.

Eine sichere Analyse darüber, welche Ausgaben als eigentliche Aufrüstungsausgaben erwachsen sind, kann ich schon deshalb nicht geben, weil ich infolge Ausschaltung des RmdF bei Aufstellung der Haushaltspläne für Heer und Marine bereits seit 1934 an dieser Aufstellung nicht mehr mitgewirkt habe. Eine sichere Analyse hierüber könnte nur die Haushaltsabteilung von Heer und Marine auf Grund ihres Aktenmaterials geben. In die Aufstellung in Tabelle III konnten daher nur die Posten aufgenommen werden, die offenbar für die eigentliche Aufrüstung bestimmt waren. Es besteht für mich kein Anlass diese Aufstellung zu beanstanden. Ob noch weitere Aufrüstungsausgaben in anderen Positionen des Haushalts versteckt enthalten sind, ist aus der Haushaltsrechnung nicht zu ergründen; wohl aber kann man sagen, dass es sich um grosse Posten nicht mehr handeln kann, die grossen Posten sind in der Tabelle III bereits enthalten. Ich kann daher mit voller Überzeugung die Tabelle III als richtig übernehmen.

c)

Tabelle IV enthält eine Zusammenstellung der Istaussgaben für die einzelnen Jahre 1934 - 1939 (25.8.) aus den Tabellen I und II. Die Gesamtausgaben der Jahre 1934 - 1939 werden ausserdem zusammengefasst und aufgegliedert in Normalausgaben, Ausgaben für Unterbringung, Westwall und Rüstung. Die Ausgaben für die eigentliche Rüstung haben sonach bei einer Gesamtausgabe von 29,6 Milliarden Reichsmark für Heer und Marine betragen: 810 Millionen für das Heer, 605 Millionen für OKW, 3920 Millionen für Marine. Die Ziffern der Luftwaffe liegen mir nicht vor.

12.)

Seit etwa 1934 war ich aus dem RFM als Referent des Heeres- und Marinehaushalts für finanzielle Fragen in den Reichsverteidigungsausschuss abgeordnet; für Steuer-u. Zollfragen war ein zweiter Referent aus dem RFM abgeordnet, zunächst Wappenhensch, dann v. Dietz. Der Reichsverteidigungsausschuss trat unter dem Vorsitz eines Beauftragten des Reichswehrministeriums bzw. OKW in längeren unregelmässigen Zeitabständen zusammen. Er hatte die Aufgabe, die Durchführung der Vorarbeiten in den einzelnen zivilen Ressorts für eine Mobilmachung sicherzustellen, wie dies in allen Staaten üblich ist. In mein Gebiet fielen vor allem folgende Probleme: Finanzierung einer Mobilmachung und des Geldbedarfs hierfür für die ersten 30 Tage, Bereitstellung der Zahlungsmittel (Druck der erforderlichen Noten und Ausprägung der erforderlichen Münzen) und Finanzierung des weiteren Kriegsverlaufs. In letzterer Beziehung hatte die Steuer-u. Zollabteilung

des RfM bestimmte steuerliche Massnahmen für den Kriegsfall in Bearbeitung genommen, die indes nach Kriegsausbruch in der vorgesehenen Form grösstenteils nicht zur Durchführung kamen. Soweit ich mich erinnere, wurden die Vorschläge des Reichswirtschaftsministers als Generalbevollmächtigter für die Kriegswirtschaft berücksichtigt; der Reichsfinanzminister hatte sich bezüglich der Finanzierung der Kriegsführung nach den Weisungen des letzteren zu richten.

Im Reichsverteidigungsausschuss wurde, wie bemerkt, die Mobilmachung des zivilen Sektors vorbereitet; die vorgesehenen Massnahmen wurden in einem sog. Mob-Kalender ^{Richt} für jedes Ressort zusammengefasst; ^{das} Mob-Kalender ^{Richt} wurde im Reichswehrministerium auf Grund der Vorschläge der Ressorts zusammengestellt. Insgesamt bewegten sich unsere Beratungen im Rahmen des unumgänglich Notwendigen. Die Arbeiten im Reichsverteidigungsausschuss interessierten in ihren Einzelheiten den Minister so wenig, dass ich ihm hierüber nie Vortrag gehalten habe. Kenntnis von den Arbeiten erhielt er erst bei der Anforderung von Geldmitteln.

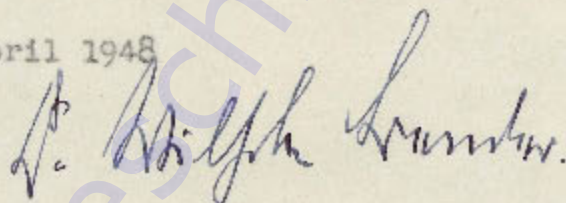
13.)

Auch bezüglich der für diese Vorarbeiten für den Mob-Fall beanspruchten Geldmittel wurde von uns der Grundsatz äusserster Sparsamkeit nicht verlassen. Die Mehrausgaben, die in den einzelnen Ressorts im Frieden durch Mobilmachungsvorarbeiten entstanden, mussten grundsätzlich nach Möglichkeit durch anderweitige Einsparungen in dem jeweiligen Haushalt getragen werden. So musste z.B. die Reichsbahn die Mittel für Bevorratung von Kohlen für die erste Mobilmachungszeit aus ihrem eigenen Etat aufbringen; der RmdF lehnte die Hergabe von Mitteln für diesen Zweck ab. Wie sich aus dem Vortrag des Ministerialdirektors Tischbein, des Leiters der Haushaltsabteilung im OKW in der Sitzung des Reichsverteidigungsausschusses vom 25.6.1935 ergibt, an der auch ich zugegen war, (Dok. Buch 70 A, Dok. EC 405, Exh. 645) hat der RmdF die Hergabe von Sondermitteln für Reichsverteidigungsmassnahmen in den zivilen Ressorts mit Rücksicht auf die angespannte Finanzlage des Reiches für das Jahr 1935 abgelehnt, so dass die Wehrmacht selbst aus ihrem Haushaltsplan einen gekürzten Betrag zur Verfügung stellte. In den späteren Jahren wurden, wie ich weiss, die Anforderungen der zivilen Ressorts im OKW nach Dringlichkeitsstufen aufgegliedert. Der RmdF hat nur die für die vorzüglichsten Aufgaben notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt.

14.)

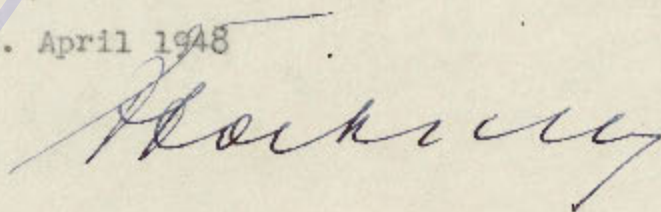
Es handelte sich, wie schon bemerkt, um voellig normale Massnahmen fuer den Mobilmachungsfall, wie sie in jedem anderen Staat auch getroffen werden, die notwendig waren, um gegen Ueber- raschung durch einen Kriegsfall gesichert zu sein. In keiner Weise handelte es sich um Vorbereitung eines Angriffskriegs. Auf diesen Gedanken ist nach meiner festen Ueberzeugung kein Teil- nehmer der zivilen Ressorts des Reichsverteidigungsausschusses gekommen. Die Sitzungen des Reichsverteidigungsausschusses fan- den in immer laengeren Zeitabstaenden statt. Die Arbeiten waren beendet, als die Mobilmachungsarbeiten der zivilen Ressorts in dem jeweiligen Mobilmachungsbuch (Mobilmachungskalender) nieder- gelegt waren.

Nuernberg, den 16. April 1948



Die obenstehende Unterschrift des Herrn Dr. Wilhelm B e n d e r, z.Zt. Nuernberg, dessen Persoenlichkeit durch den unterzeichne- ten Rechtsanwalt Stefan Fritsch, Defense Counsel, festgestellt wurde, wird hiermit beglaubigt und von mir bezeugt.

Nuernberg, den 16. April 1948



	1934		1935		1936		1937		1938		1939 (bis 25.6)	
	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.
Reichswahrminister	3,3		4,8		17,4 ¹⁾	118,1 ²⁾	23,0	323,4 ⁴⁾	18,5 ⁶⁾	403,4 ³⁾	45,9 ¹²⁾	211,8 ¹³⁾
Reichsheer: Heeresleitung	10,8	0,2	10,4	0,2	10,2	0,5	13,4	0,9	27,5	0,7	10,2	0,2
Geldabfindung der Truppe	324,4		424,7		463,3		551,7		673,9		351,4	
Bildungswesen	9,2	0,4	10,8	0,5	7,5	0,5	9,4	0,5	9,6	1,1	3,7	0,4
Verwaltungsbehoerden	30,5		70,4		101,3		133,8		187,9		112,9	
Verpflegung	55,0	6,0	133,2	1,1	267,6		366,3	34,0	418,0	119,2	205,4	80,4
Bekleidung	71,2	0,6	79,1	1,1	117,7	1,4	151,0	1,1	183,0	352,9	154,4	95,7
Unterbringung	94,1	167,7	145,6	264,6	202,6	184,1	228,9	87,6	345,7	1525,8 ⁸⁾	163,0	1353,0 ¹⁴⁾
Reisekosten	7,6	0,8	15,2	9,2	18,6	12,2	20,7	7,6	31,2	12,5	17,9	6,4
Sanitätswesen	6,2	0,7	10,1	1,4	19,6	1,2	23,0	2,4	31,5	35,6	34,0	8,4
Veterinärwesen	3,1	0,2	4,9		6,6		8,7		13,4	14,6	9,1	1,3
Pferdeersatz	11,2	1,8	14,2	15,9	18,3	26,6	21,2	23,6	26,0	29,2	19,9	18,8
Waffen, Munition, Heeresgeraet	134,8	6,7	36,1	0,7	1425,3 ³⁾	6,9	2074,0 ⁵⁾	3,3	1766,8	30,5	853,5	85,3
Zugsaenger	15,5		19,7		31,6		45,8		66,3		60,0	
Pionier-, Kraftfahr-, Nachrichtenwesen	44,3	3,6	113,4	1,8	105,8	8,8	163,7	4,0	901,5 ⁷⁾	2232,0 ¹¹⁾	610,9	1327,0 ¹⁵⁾
Verschiedenes	2,6		5,1	2,1	8,2	1,7	9,2	1,2	111,3 ⁹⁾	7,9	20,1	7,6
	820,5		1092,9		2804,2		3821,3		4793,9		2626,8	
	82,8	189,3	1077,8	298,8	2804,2	216,2	3821,3	168,4	4793,9	4343,0	2626,8	2984,4
Ins. Ausgaben	1,018.0		1397.0		3020.0		3990.0		9.137.0		5611.0	
Beste	70.0		397.0		429.0		622.0		11.0		3.6	
Exh 1459	1,083.0		1794.0		3449.0		4612.0		9.148.0		5615.0	

NS
 1
 W
 0
 2
 1
 2
 F

Institut für Zeitgeschichte
AK 1337
2122/58

Anlage 1 zu Tabelle I

- 1) Dazu gekommen: Nachgeordnete für alle drei Wehrmachtteile
tätige Dienststellen, Militär- und Marineattachés im Auslan-
de, Reichskriegsgericht
- 2) 184 Mill. "für Sonderübungen der Wehrmacht"
- 3) darunter ausserplanmässig: 1.274 "Ausgaben aus Anlass des
Heeresaufbaus"
- 4) Darunter 64,5 "Ausgaben für die L.V., für die an anderer
Stelle Mittel nicht ausgebracht sind und 242 "für Sonder-
übungen der Wehrmacht".
- 5) 2004 Mill wie unter 3)
- 6) neue hinzugekommen: Reichsfürsorge und Versorgungsgericht
der Wehrmacht
- 7) darunter: 29 Mill. Mehrkosten aus Anlass der Besetzung Öster-
reichs, 108 Mill. Aus Anlass der Besetzung des Sudetenlands,
150 Mill. "für Sonderübungen der Wehrmacht".
- 8) Beschaffung des Pioniergeräts von 15 auf 170, des Kraftfahr-
geräts von 99 auf 535, des Nachrichtengeräts von 47 auf 141
Mill. gestiegen.
- 9) darunter neu: Ausgaben des ehemaligen Österr. Bundesheeres
97,2 Mill.
- 10) Darunter 1478 Mill. "Baumaßnahmen verschiedener Art und son-
stige Ausgaben zur Verbesserung und Erweiterung der Unter-
bringung"
- 11) Darunter 1422 Mill. "Einmalige Maßnahmen zur Landesbefesti-
gung". 240 Mill. "Ausgaben jeder Art aus Anlass von Sonder-
übungen, 541 Mill. "Fabrikatorische Vorbereitungen".
- 12) Dazu gekommen: "Stiftungen" und "Deutsche Militärkommission
in der Slowakei". Dass die Mittel trotz der Laufzeit von nur
5 Monaten nicht stärker gesunken sind, erklärt sich vor allem
aus dem Anwachsen der Ausgaben des Verfügungsfonds des OKW
für besondere Zwecke von 12 auf 24 Mill.
- 13) Darunter 49 Mill. für Sonderübungen der Wehrmacht (Luftwaffe)
33 Mill. Mehrkosten aus Anlass der Besetzung Böhmens und
Mährens.
- 14) Darunter 1309 Mill. für "Baumaßnahmen verschiedener Art und
sonstige Ausgaben zur Verbesserung und Erweiterung der Unter-
bringung"
- 15) Darunter 798 Mill. für "Einmalige Maßnahmen zur Landesbefes-
tigung" und 445 Mill. für "Industrielle Beschaffung und
Fab.-Vorbereitungen."

Institut für Zeitgeschichte

Tabelle II

	1934		1935		1936		1937		1938		1939	
	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.
Reichsmarine												
Marineleitung	3,3		3,2		3,2		3,3		3,7		4,4	
Geldabfertigung d. Truppe	27,3		27,0		26,8		26,9		27,2		44,0	
Bildungswesen	1,3		1,3		0,5		0,4		0,5		2,1	
Vorwaltungsbehörden	8,4		7,5		8,9		9,3		10,3		17,7	
Land-Verpflegung	1,9		4,6		3,8		4,9		8,4		7,0	
Beleidung	4,1		7,8		7,4		8,1		8,1		10,1	
Unterbringung	3,2		3,1		3,3		3,5		3,9		4,6	
Reisekosten	1,7		1,7		1,7		2,7		1,7		4,8	
Sanitätskosten	0,5		0,5		0,6		0,6		0,6		1,0	
Pferdehaltung u. Kraftfahrwesen	0,4		0,4		0,4		0,4		0,4		0,3	
Indiensthaltung	23,4	60,6 "	43,2	37,4 "	51,7	15,3 "	76,0	1,8 "	102,0		13,2	
(Schiffverpflegungsgeld)												
Werft Wilhelmshaven und Kiel	26,8	98,7 ²⁾	54,4	99,0	65,7	209,2 ³⁾	84,7	406,9 ⁴⁾	111,9	1286,0 ⁵⁾	88,5	1863,0
Artillerie, Sperrwesen	27,8		39,9		42,0		43,1		62,7		23,4	
Torpedowesen	4,3		3,5		3,4		3,6		3,5		6,0	
Nachrichtenswesen												
Küstengewesen	1,0		1,9		1,7		1,7		2,0		3,6	
Verschiedenes	2,7		2,6		2,8		2,7		3,5		1,7	
	138,0	159,3	202,6	136,4	221,0	221,5	269,9	408,7	346,4	1286,0	232,6	1863,0
Istausgaben	297,3		339,0		448,5		678,6		1632,0		2095,0	
Reste	62,5		46,7		42,9		69,0		1,3			
Zsh. 1459:	360,0		386,0		491,0		748,0		1633,0		2095,0	

Tabelle III

A u f r ü s t u n g s a u s g a b e nHeer:

1934:)	Nur eine grössere einmal. Ausg. f. Unterbringg.
1935:)	Keine grösseren Ausgaben
1936:	1274 Mill.	Ausgaben aus Anlass des Heeresaufbaus
1937:	2004 Mill.	Ausgaben aus Anlass des Heeresaufbaus
1938:	1700 Mill.	Waffen, Munition, Gerät
	700 Mill.	Pionier-, Kraftfahr-, Nachrichtenwesen
	240 Mill.	Ausgaben jeder Art aus Anlass von Sonderübungen
	540 Mill.	Fabrikatorische Vorbereitungen
1939:	800 Mill.	Landesbefestigung
	400 Mill.	
	450 Mill.	Industrielle Beschaffung und Mob-Vorbereitungen
	<u>8108 Mill.</u>	
	=====	

Wehrmacht:

1934:	nichts	
1935:	nichts	
1936:	100 Mill.	für Sonderübungen der Wehrmacht
1937:	64 Mill.	für Landesverteidigung
	242 Mill.	für Sonderübungen der Wehrmacht
1938:	150 Mill.	für Sonderübungen der Wehrmacht
1939:	<u>49 Mill.</u>	für Sonderübungen der Wehrmacht
	605 Mill.	
	=====	

Marine:

1934:	60 Mill.	Schiffbauten und Armierungen (I)
	99 Mill.	sonstige einmalige Ausgaben (II)
1935:	37 Mill.	(I)
	99 Mill.	(II)
1936:	175 Mill.	Aus Anlass der Neubildung der Kriegsmarine
1937:	357 Mill.	Aus Anlass der Neubildung der Kriegsmarine
1938:	1233 Mill.	Aus Anlass der Neubildung der Kriegsmarine
1939:	<u>1863 Mill.</u>	Aus Anlass der Neubildung der Kriegsmarine
	3923 Mill.	
	=====	

Tabelle III

Gesamtsummen

	1934		1935		1936		1937		1938		1939 (bis 25.8.)	
	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.
Reichswehrminister	3,3		4,8		17,4	110,1	23,0	321,4	27,5	403,4	45,9	211,0
Reste					0,3	35,6	0,1	70,7				20,5
Reichswehr	823,8	109,3	1077,8	275,8	2801,2	216,2	3022,3	350,4	4793,7	4343,0	2026,8	2900,4
Reste	77,1	3,9	192,3	204,5	23,5	394,3	107,7	237,4		12,4		3,6
Reichsmarine	130,0	159,3	202,6	136,4	221,0	225,5	269,9	400,7	346,4	1206,0	132,6	1822,8
Reste	3,2	99,3	6,0	43,7	10,9	32,0	16,4	21,6		1,3		
Luftwaffe												
Reste												
Gesamtausgaben												
Reste												

	Gesamtausgaben 1934 / 1939	Sowjet Union	Unterbringung	Material	Reparatur
Heer	23.150.000	10034.000	2786.000	2220.000	6110.000
Marine	5.490.000	1570.000			3920.000
Luft					
Schiffbau	1.190.000	385.000			805.000

Institut für Zeitgeschichte - Archiv